

**Eva-Maria u.
Hans Dietrich**

E. u. H. Dietrich · Julius-Leber-Straße 2 · 33332 Gütersloh

Julius-Leber-Str. 2
33332 Gütersloh
Tel.: 05241/55803
Fax: 05241/9975313
E-Mail:
hd.base@gmx.net

Einschreiben

Bundespräsidialamt

11010 Berlin

28.11.2007

**Offener Brief an den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland,
Herrn Dr. Horst Köhler**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

fehlende Glaubwürdigkeit von zu vielen Rechtspflegern und Politikern, das ist der Grund unseres 'Offenen Briefes' an Sie.

Wo Glaubwürdigkeit fehlt, da schwindet auch das Vertrauen – zum Beispiel in eine rechtsstaatliche Ordnung. Und gerade das hat bei uns durch die Ereignisse der letzten Jahre erheblich gelitten. Dabei halten wir auch weiterhin unsere Verfassung für die richtige Grundlage eines vernünftigen Zusammenlebens. Sie nutzt nur dann nichts, wenn ausgerechnet die, die sich mit ihrem Amtseid zur Wahrung der Werte verpflichtet haben, diese ignorieren.

Rechtsstaatliches Verhalten sieht jedenfalls anders aus, als es bei den Politikern des Petitionsausschusses in NRW und einigen Staatsanwälten in den Jahren 1998/99 deutlich wurde. Die hatten in vollem Wissen einer Rechtsbeugung bewusst Ermittlungen gegen eine falsche Person angestrengt, um anschließend sagen zu können: „Ein Anlaß, der Landesregierung (Ministerium für Inneres und Justiz) Maßnahmen zu empfehlen, hat sich nicht ergeben.“ (siehe www.hansdietrich.de)

Das empfinden wir als Verhöhnung und offensichtliche Missachtung der in unserer Verfassung garantierten Werte.

Insofern können wir die augenblicklichen Geschehnisse in Sachsen sehr gut nachvollziehen. Dort versucht man ebenfalls zu vertuschen. Offenheit ist da das Einzige, was hilft. Und deshalb leisten die Berichte in den unterschiedlichsten Medien, ob Fernsehen, Zeitung, Buch oder Internetforum wertvolle Arbeit. Das Besorgnis erregende daran ist aber vor allem die große Anzahl derartiger Informationen, die die Zustände in der gesamten Bundesrepublik beschreiben. Sie zeigen, welches Ausmaß inzwischen diese Auswüchse angenommen haben und warum das Vertrauen so vieler Bundesbürger in den Rechtsstaat immer mehr schwindet.

Trotz der Kritik sollen und dürfen jedoch die nicht vergessen werden, die versuchen, diesen Missständen nach ihren Kräften zu begegnen. Wir haben einige davon kennen gelernt. Nach unserer Erfahrung saßen bzw. sitzen sie leider oftmals am falschen Platz – wie in Sachsen.

Sicherlich können Sie sich, sehr geehrter Herr Bundespräsident, nicht um jeden Einzelfall kümmern und in die Tagespolitik einmischen. Wir haben aber die Bitte, dass Sie Ihre Einflussmöglichkeiten voll ausschöpfen, um all denen – wie auch immer – den Rücken zu stärken, die unsere Verfassung ernst nehmen und die durch Glaubwürdigkeit versuchen, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen. Wir sind davon überzeugt, dass die Mehrheit der Bundesbürger dies begrüßen würde.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

P.S.: Veröffentlichung auf der Homepage www.hansdietrich.de und Hinweis im Forum des Journalisten Jürgen Roth www.juergen-roth.com